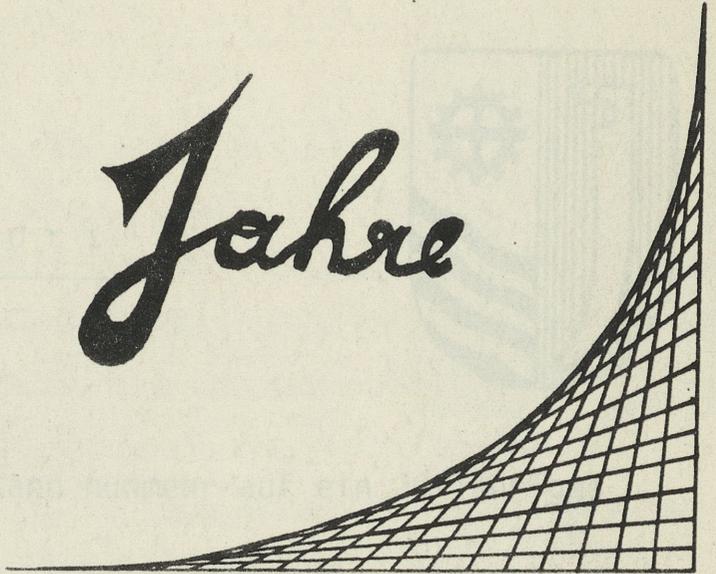
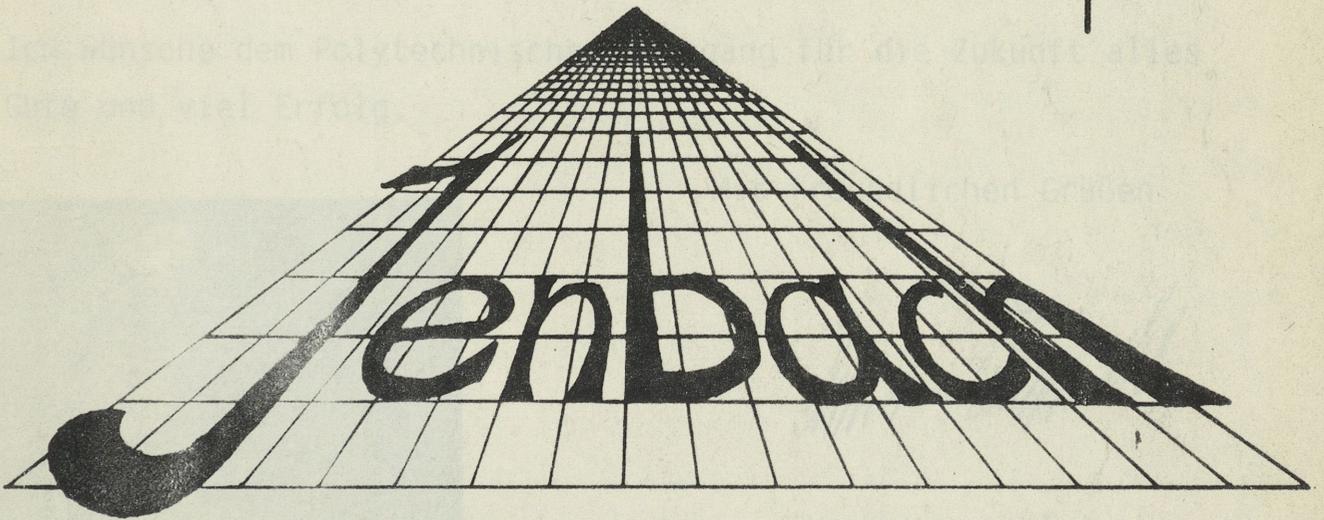


*Jahre*



*Polytechnischer Lehrgang*



**1966 - 1986**



V o r w o r t

Der Polytechnische Lehrgang kann nunmehr auf ein 20-jähriges Bestehen zurückblicken.

Wenn auch am Anfang große Bedenken gegen diesen Schultyp waren, so hat er sich in diesen 20 Jahren doch als sinnvolle Einrichtung erwiesen. Besonders die Schnupperlehre und Berufskunde sind für junge Menschen eine wertvolle Hilfe zur Berufsentscheidung.

Ich wünsche dem Polytechnischen Lehrgang für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen



Hans Hoppichler  
(Bürgermeister)

## 20 Jahre „Polytechnischer Lehrgang“ - Jenbach

Wenn ich mich heute der 20 Jahre zurückerinnere, als am 12. Sept. 1966 zum erstenmal 26 Mädchen und 22 Burschen zum Pflichtschulbesuch des 9. Schuljahres, des „Polytechnischen Lehrganges“ erschienen, steigen mir wieder beinahe wie damals die Haare auf dem Kopf, weil wir bei weitem nicht auf alles vorbereitet waren, was auf uns zukam:

Die Gemeinde Jenbach hatte auf Grund der Gesetzeslage für die erforderlichen Schulräume zu sorgen, und somit verließen die Gemeindearbeiter und die Raumpflegerinnen zwei Tage vor dem Unterrichtsbeginn die auf dem Gemeindegaragen errichteten Klassenräume.

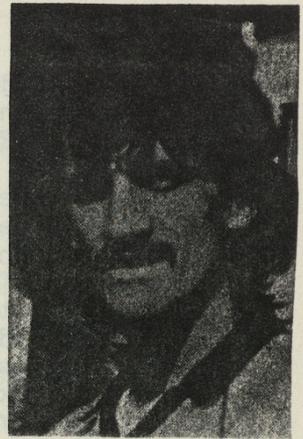
Und wir, die für die provisorischen Leitungen ausseheenden Lehrer, wurden in „Schnellkursen“ auf die uns zukommende Arbeit eingeweiht. Obwohl das dazu erforderliche Gesetz bereits 1962 vom Nationalrat beschlossen worden war, gab es zum Schuljahresbeginn weder einen brauchbaren Lehrplan noch Unterrichtsbeihilfen für die zu unterrichtenden Fächer, wie Lebenskunde, Sozial- und Wirtschaftskunde, Berufskunde, Naturkundl. Grundlagen der modernen Wirtschaft, Gesundheitslehre - - - -

Ohne Dank waren wir in Jenbach in der glücklichen Lage erfahrene Lehrpersonen der Hauptschule (Dekan Peizl, Pfarrer H. Kündegger, E. Münggenast, M. Pincher, M. Pincher, A. Haupt, J. Januschka, O. Judes, B. Schatz) im 1. Jahr des P.D. einsetzen zu können, so daß bald einmal Schüler und Eltern sich davon überzeugen konnten, daß das 9. Schuljahr kein „verlorenes Jahr“, wie vielfach angenommen, geworden ist.

Hans-Peter Ranigler

POLYTECHNISCHER LEHRGANG 1966/67

Interview mit einem ehemaligen Schüler des Gründungsjahrganges



Hans-Peter Ranigler, Inhaber einer Installationsfirma

1) Wie habt ihr damals auf die Nachricht von der plötzlich verlängerten Pflichtschulzeit reagiert?:

Gegen Ende des 8. Schuljahres wurden wir von dieser Nachricht überrascht. Was mich anging, ich sah dem ganzen eher gelassen entgegen, da ich mir sowieso noch sehr wenig Gedanken über meine weitere Berufslaufbahn gemacht hatte. Für manche bedeutete diese Neuerung schon, daß verschiedene Pläne für die nahe Zukunft geändert werden mußten.

2) Wie haben Deine Eltern reagiert?:

Ihnen war es eigentlich egal. Auf jeden Fall wurde ja damit die noch nicht getroffene Berufsentscheidung um ein Jahr aufgeschoben.

3) Wie verlief dann das Schuljahr?:

Man merkte schon, daß die Organisation dieses Schuljahres noch mangelhaft durchdacht war. Die Lehrer hatten mit einem unzureichenden Lehrplan zu kämpfen. Daraus resultierten oft schnell einberufene Konferenzen, die uns einen frühzeitigen Unterrichtsschluß bescherten. Diese Zeit nützte ich dann manchmal, um bei verschiedenen Arbeiten zu Hause oder in der Nachbarschaft auszuhelfen. Dabei konnte ich einige handwerkliche Erfahrungen sammeln.

Im Unterricht merkte man schon, daß die Lehrer grobteils auf zwei Hochzeiten tanzten: Von der Hauptschule ausgeliebt, hing ihr Herz doch mehr auch an dieser. Es war teilweise erkennbar, daß für dieses Schulform-Provisorium die Motivation und das Engagement noch fehlten.

Allerdings ist mein Gesamtbild von diesem Schuljahr eher lückenhaft, da ich einige Wochen wegen eines Beinbruches fehlte. In guter Erinnerung ist mir noch mein Lehrer in Landwirtschaftskunde, Aegidius Bletzacher, geblieben, dessen Stunden oft ein besonderes „Zuckerl“ darstellten.

4) Was hat das Schuljahr rückblickend gebracht?:

Vor allem die Fächer Lebenskunde und Berufskunde gefielen mir wegen ihrer Lebensnähe. Die Betriebsbesichtigungen im Rahmen von Berufskunde gaben doch einen Einblick in die Eigenschaften von Berufen, von denen wir noch keine Ahnung haben konnten. Trotzdem mußte ich die Erfahrung machen, daß eine Schulausbildung, sei sie auch noch so gut, kaum auf die Probleme und Strapazen im Berufsalltag vorbereiten kann. Einen Schritt zur Besserung bedeutet dabei sicherlich die Einführung der sogenannten „Schnupperwoche“. Mir ist es nämlich so ergangen, daß ich erst nach einigen Wochen Lehre in einer Metzgerei erkannte, daß ich dort total fehl am Platz bin. Vielleicht wäre es nicht soweit gekommen, wenn es schon damals die Betriebspraktischen Wochen gegeben hätte.

5) Was hältst du vom heutigen PL?:

Darüber kann ich kein Urteil abgeben, da ich über die verschiedenen Fächer etc. relativ wenig Bescheid weiß. Allerdings haben Schnupperlehrlinge in meinem Betrieb schon gearbeitet. Dem Betrieb bringt der Schüler eigentlich nichts, der Schnupperlehrling selbst würde mehr Erfahrungen sammeln können, wenn die Schnupperzeit ausgedehnt würde, z.B. Blockung auf 14 Tage. Dann erst könnte er statt Zusehen auch einmal bei typischen Tätigkeiten ohne größeres Risiko anpacken. In der e i n e n kurzen Woche beschränkt sich die Betreuung doch mehr oder weniger auf Erklärungen bzw. Handlangertätigkeiten.

Außerdem wäre es von Vorteil, wenn der Schüler in Betrieben mit geringer Größe mitarbeiten könnte, dann hätte man mehr Kontrolle über ihn und könnte seine Fähigkeiten besser beurteilen.

Fragensteller: Troger Wolfgang, Lehrer am PL Jenbach

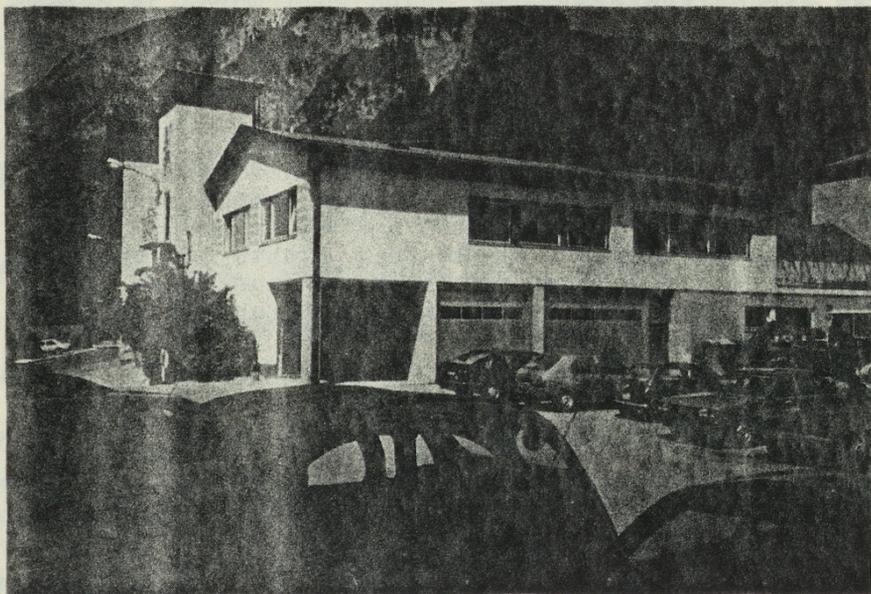
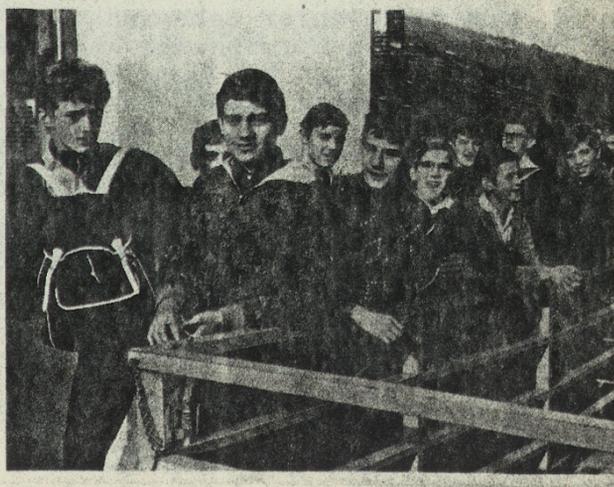


Foto oben:  
PL-Gebäude 1966,  
Blick gegen Kienberg

unten:  
Schüler der  
Knabenklasse 1966



SCHÜLERLISTE des  
GRÜNDUNGSJAHRGANGES

1966 / 67

KNABENKLASSE:

ehemalige Adressen

- |                         |                               |
|-------------------------|-------------------------------|
| 1. Anfang Franz         | Rotholz 45                    |
| 2. Dallarosa Kurt       | Hubersiedlung 8, Jenbach      |
| 3. Eder Josef           | Maurach 208 / Buch            |
| 4. Götz Max             | Kundl 205                     |
| 5. Gratz Adolf          | Prantlsiedlung 4a, Jenbach    |
| 6. Gruber Helmut        | Achental 82                   |
| 7. Hechenberger Johann  | Birkenwaldsiedlung 7, Jenbach |
| 8. Höpperger Manfred    | Achensee 11                   |
| 9. Kinzer Peter         | Achensee 45                   |
| 10. Kostenzer Wolfgang  | Eben/Maurach 68               |
| 11. Leitner Vinzenz     | Tratzbergstraße 6, Jenbach    |
| 12. Lindebner Walter    | Maurach 219 / St. Margarethen |
| 13. Mair Günther        | Achenseestraße 23a, Jenbach   |
| 14. Mühlbacher Wolfgang | Rofansiedlung 485, Wiesing    |
| 15. Ranigler Hanspeter  | Rotholz 114                   |
| 16. Seekircher Helmut   | Buch 169 / St. Margarethen    |
| 17. Steingress Helmut   | Tratzbergsiedlung 22, Jenbach |
| 18. Tausch Kurt         | Schalserstraße 4, Jenbach     |
| 19. Told Gerhard        | Achenseestraße 23, Jenbach    |
| 20. Wöll Hubert         | Pertisau a. A. 3              |
| 21. Wurzenrainer Ernst  | Tratzbergsiedlung 5, Jenbach  |



Die Knabenklasse bei einer  
Wanderung zur Hohen Salve

SCHÜLERLISTE des  
GRÜNDUNGSJAHRGANGES

1966 / 67

MÄDCHENKLASSE:

	ehemalige Adressen
1. Adler Waltraud	Tratzbergsiedlung 8, Jenbach
2. Bartl Brigitte	Birkenwaldsiedlung 2, Jenbach
3. Engensteiner Gertrude	Birkenwaldsiedlung 5, Jenbach
4. Götz Emma	Schlitters 1
5. Goller Maria-Luise	Eben a. A. 52
6. Haag Maria-Luise	Putzsiedlung 2, Jenbach
7. Hausberger Juliane	Maurach a. A. 150
8. Hosp Jorinde	Tratzbergsiedlung 37, Jenbach
9. Huber Lydia	Eben a. A. 97
10. Jaud Maria	Achenkirch 93
11. Köchler Rosa	St. Margarethen 128
12. König Irene	Achenkirch
13. Lechner Marlene	Schießstandstraße 9, Jenbach
14. Mai Renate	Eben a. A. 40
15. Mitterer Angelika	Kienbergstraße 1, Jenbach
16. Partl Marianne	Maurach 75 / St. Margarethen
17. Pernter Birgit	Schalserstraße 23, Jenbach
18. Pirchner Martha	Wiesing 86
19. Pöll Christa	Eben a. A. - "Hanslwirt"
20. Prantl Margit	Achental 32
21. Salvenmoser Christine	Birkenwaldsiedlung 1a, Jenbach
22. Schrettl Notburga	Eben a. A. 10
23. Seeber Margit	Wiesing 9
24. Storm Dorothea	Pertisau 37
25. Tonauer Elfriede	Achenkirch 85
26. Tusch Ingeborg	Pertisau, Cafe "Einwaller"

1966 - 1986



10 Jahre PL -  
Jubiläumsjahrgang 1976/77



Die Knaben bei einer  
Wanderung durch  
das Mühlthal  
Frühjahr '76



Der unvergessene  
Pater Georg mit  
einer Schülergruppe



Frühjahr '76:  
Die Schüler vor dem  
Hauptschulgebäude,  
das einige Jahre  
den PL beherbergte

# Polytechnischer Lehrgang 1986

Matthias Hauser, seit 1983  
Direktor des PL Jenbach:



Als älterer Lehrer konnte ich die Einführung und Entwicklung des 9. Schuljahres in der Form des Polytechnischen Lehrganges mitarbeitend ziemlich genau verfolgen. Am Anfang stieß der Polytechnische Lehrgang allseits auf Ablehnung. Die Schüler mußten plötzlich ein Jahr länger zur Schule gehen und die Eltern mußten mit ihren Kindern länger auf eine Verdienstmöglichkeit bzw. auf eine Lehr- oder Arbeitsstelle warten. Auch die Öffentlichkeit war zunächst skeptisch. Allgemein äußerte sich die Abneigung darin, daß viele Schüler einfach ein Jahr einer weiterführenden Schule absolvierten, anstatt den Polytechnischen Lehrgang zu besuchen, der zur besseren Berufsfindung geschaffen worden war.

Inzwischen ist die Schultype 20 Jahre alt geworden, und der Polytechnische Lehrgang erweist sich als berufsvorbereitende Schule in der Gesellschaft als anerkannt und etabliert. Dieser Umstand ist nicht zuletzt im Engagement der Lehrkräfte und in der Mithilfe der vielen Gewerbebetriebe begründet. So konnte die Schule in den letzten Jahren außerordentliches Lob von der obersten Dienstbehörde des Landes ernten. Insgesamt wurde wohl erkannt, daß in der Arbeit der Berufsorientierung und der Berufsvorbereitung, aber auch in der Nachholarbeit der Schule große Bedeutung liegt. Fächer, wie Lebenskunde, Berufskunde, Naturkundliche Grundlagen der modernen Wirtschaft, Sozial- u. Wirtschaftskunde, aber auch Deutsch, Mathematik, Hauswirtschaft oder Buchhaltung u.dgl., sind auf das Berufsleben hin abgestimmt und helfen den jungen Menschen jene Plattform schaffen, die der arbeitende Mensch in der heutigen Zeit braucht.

Matthias Hauser

## POLYTECHNISCHER LEHRGANG 1986

Interview mit dem Schulsprecher  
des Schuljahres 1985/86



Günther Pockstaller  
aus Achenkirch,  
Schüler der A-Klasse

- 1) Welche Informationen über den PL hattest du vor Antritt dieses Schuljahres?:  
Ich wußte eigentlich sehr wenig. Bekannt war mir in erster Linie, daß es in Deutsch und Mathematik Leistungsgruppen gibt und daß man als für uns Hauptschüler neues Fach Buchhaltung wählen kann. Sonst wußte ich nur von ehemaligen PL-Schülern, daß es eben einige neue Fächer gibt.
- 2) Wieso hast du dich für diese Schulform entschieden?:  
Ich wollte die Pflichtschulzeit auf raschestem Wege beenden und danach einen Beruf ergreifen, in dem ich mein handwerkliches Interesse verwirklichen könnte. Dabei hoffte ich, daß mir die Informationen im Polytechnischen Lehrgang bei der Berufswahl behilflich sein würden. Von Freunden hörte ich des öfteren, wie schwer es sei, über die Mittelsschule oder die Handelsschule ein gutes Zeugnis zu erreichen, das ja immer mehr zu einer grundlegenden Voraussetzung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz geworden ist. Diese Tatsache erleichterte mir zusätzlich diese Entscheidung.
- 3) Mit welchen Eindrücken hat das Schuljahr für dich begonnen?:  
Man wußte natürlich sehr wenig über die neuen Lehrpersonen, wir verhielten uns also diesbezüglich eher zurückhaltend. Dafür waren mir sehr viele Schüler aus der Hauptschulzeit bereits vertraut. Wir Fahrschüler aus dem Achantaler Raum wurden in der A-Klasse zusammengefaßt, die Bucher, Strasser ("Entwässerer") und Wiesinger kamen in die B-Klasse und die Jenbacher in die C-Klasse. Ich hätte es zwar lieber gehabt, wenn man die Schüler wahllos zusammengefaßt hätte, die Einteilung nach geographischen Gesichtspunkten wird aber sicher Vorteile bei der Gestaltung des Stundenplanes bringen.
- 4) Hättest du vor diesem Schuljahr gewußt, daß du die Noten des Hauptschulabschlußzeugnisses in Deutsch, Mathematik und Englisch durch die PL-Noten verbessern kannst?:  
Nein. Ich finde es aber eine gute Sache, da es eine zusätzliche Motivation für dieses Schuljahr bedeutet.
- 5) Von welchen Fächern warst du besonders überrascht?:  
Zuerst verwirrte mich einmal die Art der Bezeichnungen für verschiedene Fächer (NKG, SWZ, SLS...). Interessant fand ich, daß es zum genaueren Einblick in bestimmte Interessensgebiete Seminare zur freien Wahl gibt. Ich habe mich z.B. für das Sozial- und Lebenskundliche Seminar entschieden, weil ich mich sehr gerne mit Menschen befasse und mit ihnen rede.

Ein Vorteil ist, daß man sich mit den Wahlfächern bestimmte Fächerkombinationen schaffen kann, die auf bestimmte Berufssparten, sei es kaufmännisch, technisch oder sozial, zielen.

6) Was hältst du von den Leistungsgruppen?:

Der Hauptvorteil liegt darin, daß das Niveau in den Gruppen recht ausgeglichen ist und dadurch ein jeder gefordert werden kann. Allerdings haben Faulpelze auch die Möglichkeit, durch eine "gewollte" Abstufung bei wenig Aufwand doch zu einer guten Note in einer schwächeren Leistungsgruppe zu kommen.

Schwierigkeiten gibt es für solche Schüler, die erst zu einem späten Zeitpunkt den Aufstieg von der II. in die I. Leistungsgruppe schaffen, da diese Gruppe im Stoff sehr schnell davonzieht. Diese Schüler haben dann oft noch einen großen Nachholbedarf.

7) Hat Dir dieses Schuljahr im Hinblick auf Deine Lehrstelle geholfen?:

Ja, sehr. Ausschlaggebend waren dabei die zwei Schnupperwochen, in denen ich Erfahrungen mit Werkzeugen machen konnte und meine Eignung für den Beruf feststellen konnte. Am wichtigsten war aber, daß ich gleich Kontakte zu meinem zukünftigen Lehrherren in einer Tischlerei knüpfen konnte.

8) Hast Du Verbesserungsvorschläge für den PL?:

Ja. Die Schnupperwochen sollten ausgebaut werden, um einer Fehlentscheidung bei der Berufswahl vorzubeugen. Was die Fächer angeht, so sollte man Handwerken als Pflichtfach einführen und den Burschen auch einige Kochkenntnisse in einem einfachen Kurs vermitteln.

9) Was hältst Du vom Schulgebäude?:

Es ist zwar ziemlich klein, aber man kommt damit schon zu recht. Das Stufensteigen ist anstrengend, aber es fördert die Kondition. Im Hinblick auf die Innenraumgestaltung sollte man noch etwas unternehmen. Die neuen Schulbänke und Stühle sind ja schon ein Anfang, um die Räume freundlicher zu gestalten.

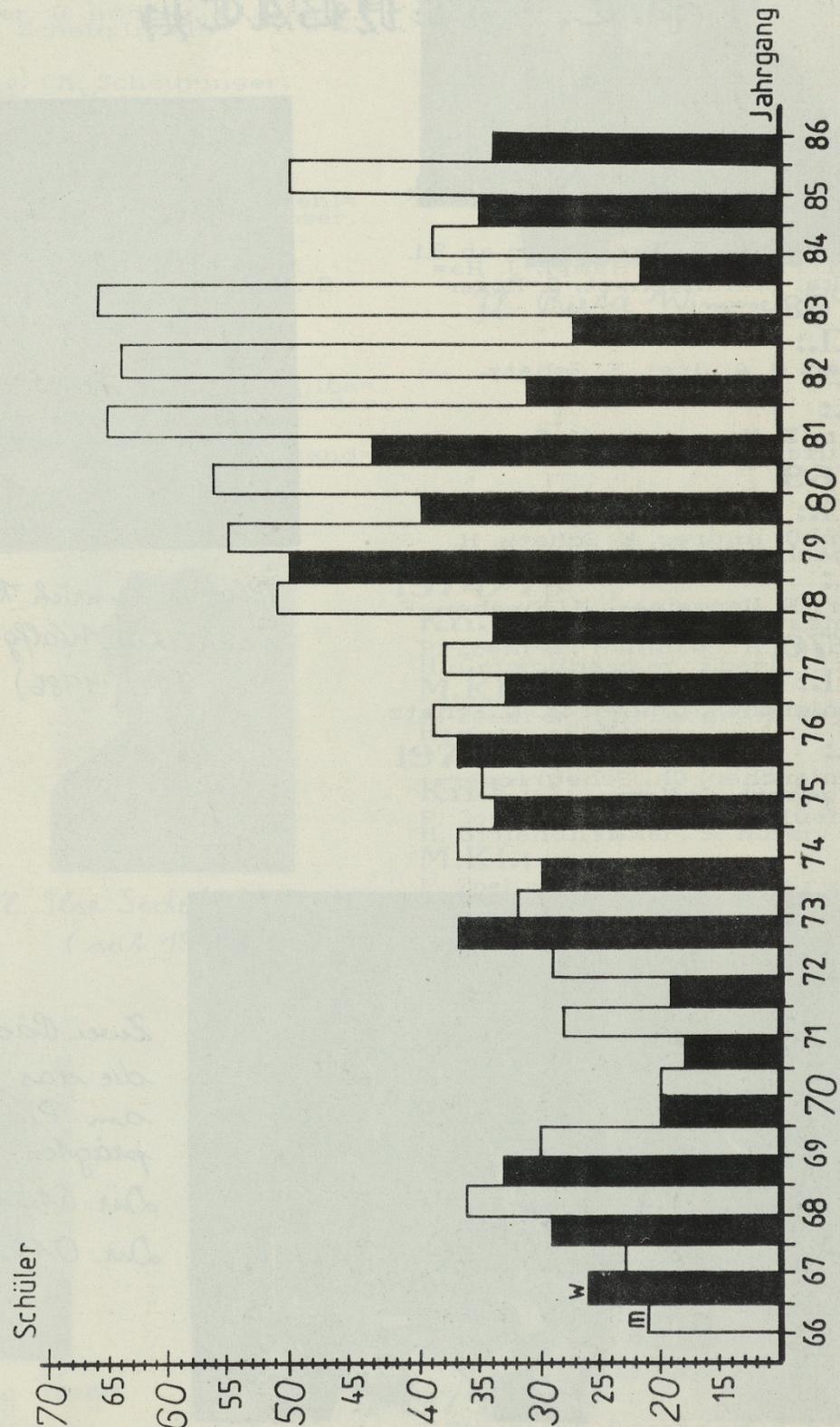
Fragensteller: Troger Wolfgang



Foto:  
Das PL-Gebäude  
1986  
(Blick auf  
Volksschule)

Schulbesuchsstistik 1966-1986

m = männlich  
w = weiblich



*Handwritten mark*

# LEHRPERSONEN

in

## P.L. - JENBACH

1966/67

Kn.Kl.:

Nik. Pfeifauf (H. Hundegger ab 9.1. 1967), O. Andres, E. Schatz, S. Moser

M.Kl.:

Nik. Pfeifauf (H. Hundegger ab 9.1. 1967), M. Pircher, A. Hampl, J. Hanuschka, E. Mungenast, S. Moser

1967/68

Kn.Kl.:

F. Edgar, O. Andres, E. Schatz, S. Moser

M.Kl.:

F. Edgar, E. Vergeiner, M. Pircher, J. Hanuschka, E. Mungenast, S. Moser

1968/69

Kn.Kl.:

F. Mayr, O. Andres, E. Schatz, H. Muehlbacher, S. Moser

M.Kl.:

F. Mayr, E. Vergeiner, M. Pircher, E. Mungenast, S. Moser

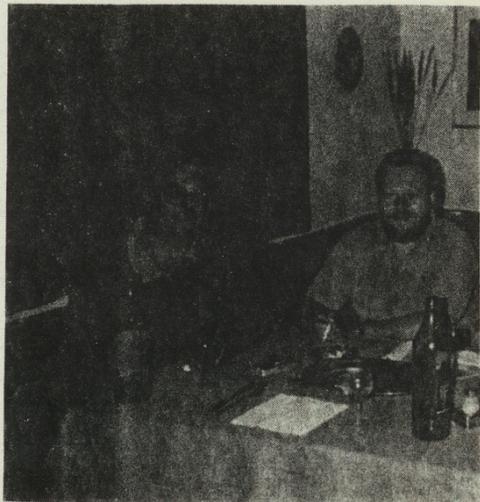
1969/70

Kn.Kl.:

H. Kleinlercher, O. Andres, E. Schatz, S. Moser

M.Kl.:

H. Kleinlercher, Ch. Scheuringer, E. Mungenast, S. Moser



Pfarrer Heinrich Kleinlercher,  
Fachlehrer Wolfgang Frenzel  
(PL 1986)



Zwei Pädagogen,  
die das Geschehen  
am PL jahrelang  
prägten:  
Dir. Stanis Moser  
Dir. Otto Andres

1970/71

Kn.Kl.:

H. Kleinlercher, O. Andres, E. Schatz, S. Moser

M.Kl.:

H. Kleinlercher, Ch. Scheuringer, E. Mungenast, S. Moser

1971/72

Kn.Kl.:

Dr. Vergeiner, O. Andres, E. Schatz, S. Moser, Ch. Scheuringer

M.Kl.:

Fr. Pia-Maria, Ch. Scheuringer, E. Mungenast, S. Moser

1972/73

Kn.Kl.:

Dr. Vergeiner, O. Andres, H. Muehlbacher, H. Gruendhammer, S. Moser, Ch. Scheuringer

M.Kl.:

Fr. Pia-Maria, Ch. Scheuringer, E. Mungenast, S. Moser

1973/74

Kn.Kl.:

H. Kleinlercher, O. Andres, H. Muehlbacher, H. Gruendhammer, S. Moser, C. Bader

M.Kl.:

H. Kleinlercher, Ch. Bader, H. Gruendhammer, S. Moser



Fl. Berta Wimmer (1983-85)



Fl. Ilse Sedletzki  
(seit 1983)



Fl. Wolfgang Troger  
(seit 1982)

1974/75

Kn.Kl.:

F. Zoehrer, O. Andres, H. Muehlbacher, H. Gruendhammer, Eberl, S. Moser

M.Kl.:

F. Zoehrer, Ch. Bader, H. Gruendhammer, S. Moser

1975/76

Kn.Kl.:

F. Zoehrer, O. Andres, H. Muehlbacher, H. Gruendhammer, S. Moser, C. Bader

M.Kl.:

F. Zoehrer, Ch. Bader, H. Gruendhammer, S. Moser

1976/77

Kn.Kl.:

F. Zoehrer, O. Andres, H. Muehlbacher, E. Schatz, F. Ranigler, S. Moser, R. Gruber

M.Kl.:

F. Zoehrer, Ch. Bader, H. Muehlbacher, R. Gruber, S. Moser

1977/78

Kn.Kl.:

F. Zoehrer, O. Andres, H. Muehlbacher, E. Schatz, F. Ranigler, S. Moser, E. Muckenhumer

M.Kl.:

F. Zoehrer, H. Ambach, E. Muckenhumer, S. Moser

1978/79:

F. Georg Zoehrer, E. Schatz, O. Andres, F. Ranigler, E. Muckenhumer, H. Muehlbacher, H. Ambach, S. Moser

1979/80:

F. Christoph Fuschner, E. Schatz, W. Prantl, O. Andres, F. Ranigler, S. Moser, E. Vinatzer, H. Ambach, H. Muehlbacher

1980/81:

H. Kleinlercher, E. Schatz, S. Moser,  
W. Prantl, F. Ranigler, O. Andres,  
W. Spoettl, R. Gruber, M. Frieden,  
H. Ambach, Tr. Haussteiner, J. Fank-  
hauser, H. Muehlbacher, K. Schwarz

1981/82:

H. Kleinlercher, S. Moser, B. Bichler,  
W. Prantl, E. Schatz, H. Muehlbacher,  
F. Ranigler, O. Andres, K. Schwarz,  
Ch. Bader, H. Ambach, M. Frieden, W.  
Spoettl, H. Klingler, J. Fankhauser

1982/83:

E. Schatz, W. Prantl, W. Troger, H.  
Ambach, P. Arnold (bis Nov. 82), J.  
Fankhauser, O. Andres, Ch. Bader  
(bis Jaenner 83), M. Frieden, H. Klein-  
lercher, K. Schwarz, W. Spoettl, R.  
Gruber, H. Greiderer (ab Jaenner 83)

1983/84:

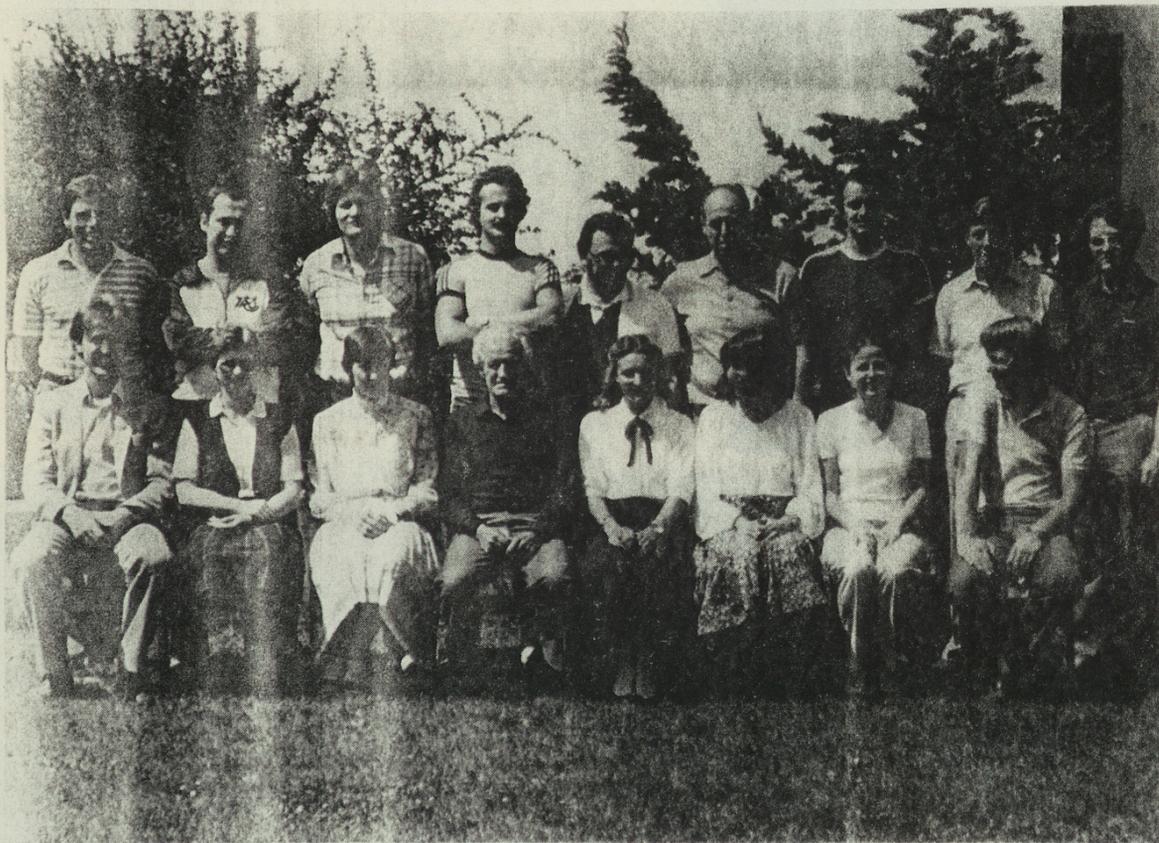
M. Hauser, W. Prantl, W. Troger, W.  
Frenzel, B. Wimmer, E. Vollaath, I. Se-  
detski, H. Ambach, H. Kleinlercher

1984/85:

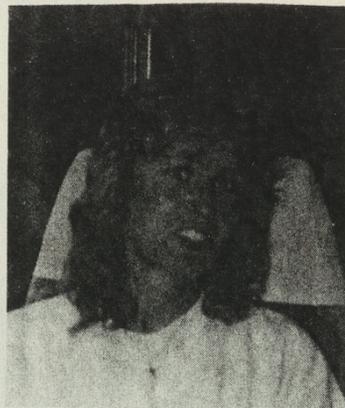
M. Hauser, W. Prantl, W. Troger, W.  
Frenzel, B. Wimmer (bis Feb. 85),  
I. Sedetski, H. Ambach, H. Kleinlercher,  
C. Graupp (ab Feb. 85)

1985/86:

M. Hauser, W. Prantl, W. Troger, W.  
Frenzel, C. Graupp, I. Sedetski, H. Am-  
bach, H. Kleinlercher



Lehrpersonen am PL 1981; stehend v.l.n.r.: Fankhauser, Klingler, Schwarz,  
Spöttl, Kleinlercher, Andres, Ranigler, Schatz, Mühlbacher;  
sitzend: Prantl W., Frieden, Ambach, Moser, Bader, Gruber R., Hinteregger,  
Pichler



Fl. Cornelia Graupp  
(seit 1985)

# Veranstaltungen am PL

## DER STAMMTISCH DER C-KLASSE 1985

Der Stammtisch der C-Klasse wurde von Fl. Frenzel  
ins Leben gerufen und fand außerhalb der Schulzeit  
an Nachmittagen statt.

Bei insgesamt 4 Stammtischen wurden folgende Themen  
als Schwerpunkt gesetzt:

1. Witze / Unterhaltung
2. Richtiges Lernen
3. Video - Film "Jäger des verlorenen Schatzes"
4. Erste Hilfe - Schminkevorführung verschiedener  
Verletzungen, z.B.: Verbrennungen, Schürfwunden, Schock usw.

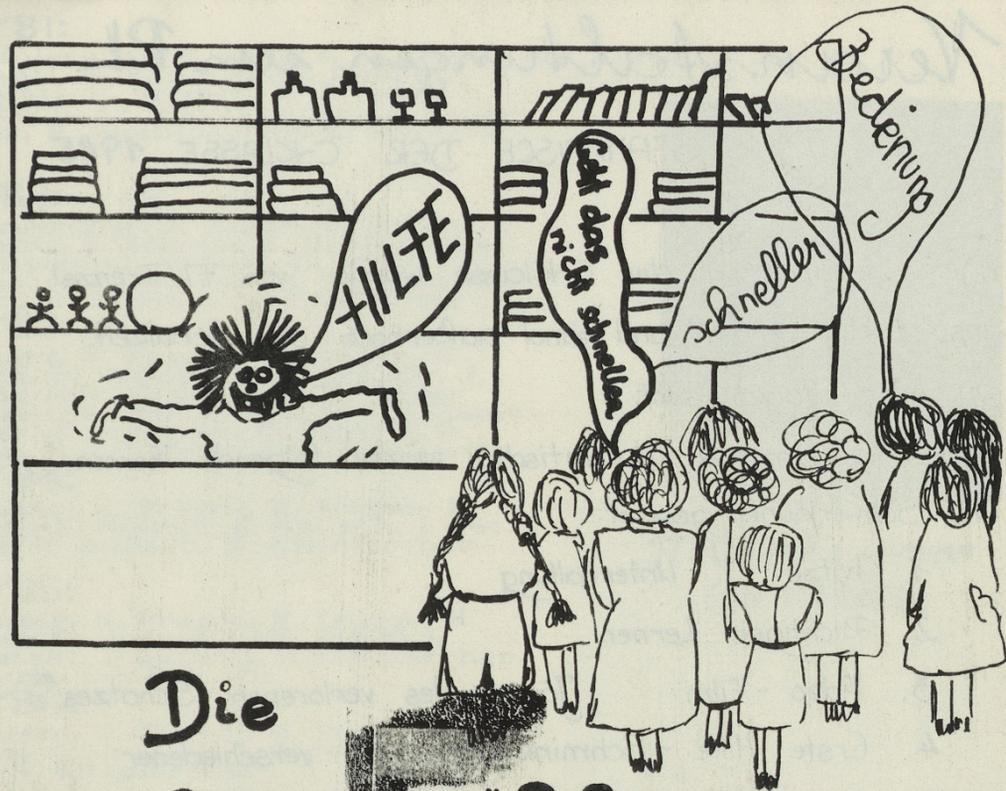
Alles in allem war es eine gute Idee, die auch andere  
Klassen ausführen könnten.



Sportveranstaltungen  
← Fußballturnier:  
Die Mädchenmann-  
schaft 1985



Schüler bei  
nem Schitag  
in Spieljoch  
unter '85 →



# Die „Beruhigende“ Schnupperwoche

①



## Im Altenheim:

- ① Schülerinnen bei der Schatten-  
spielvorführung
- ② musikalischer Vortrag
- ③ Fl. Sedetzki u. Fl. Prantl  
(rechts) bei jung und alt



②



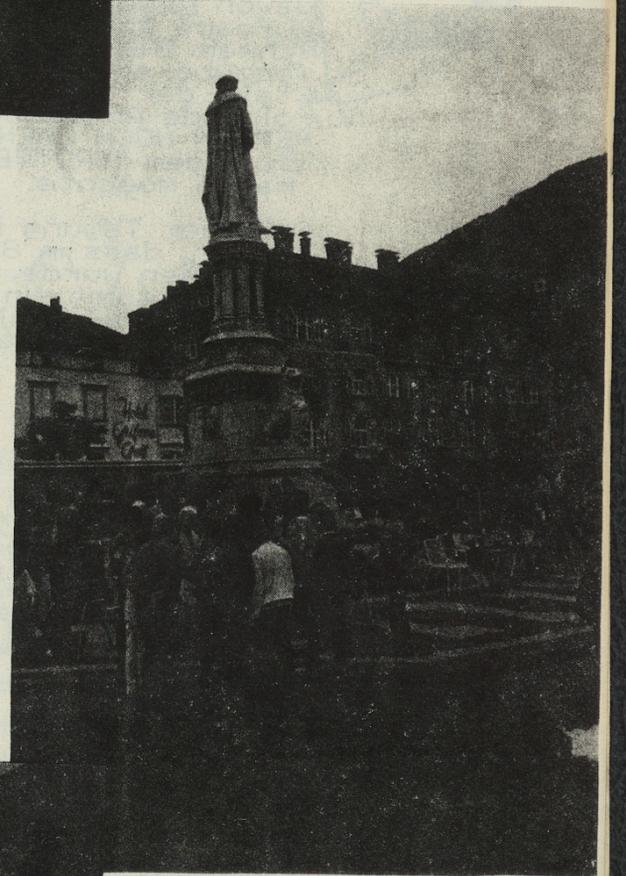
## Die Südtirol - Aktion



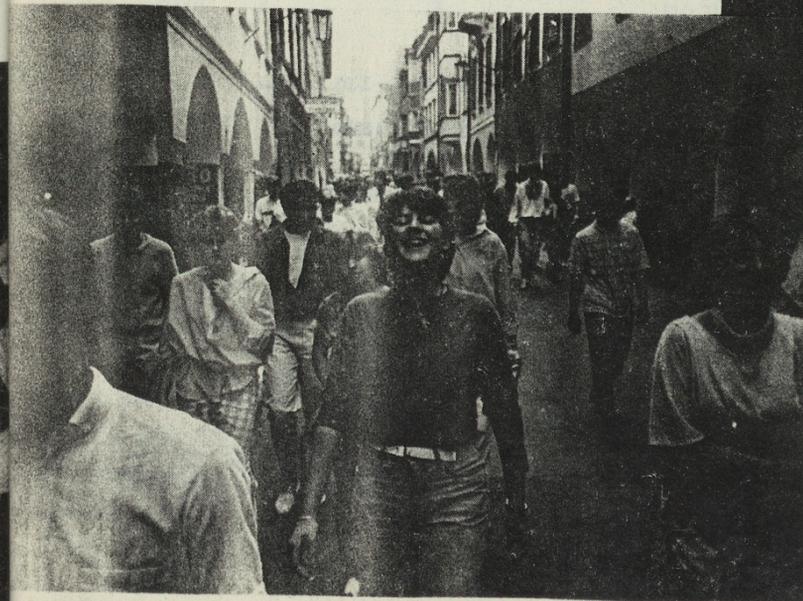
← Blick von unserer Jugend-  
herberge „Haus an der  
Etsch“ bei Sigmundskron  
Richtung Meran / Vinschgau



③ lehrreiche und unterhalt-  
same Tage für die Schüler  
und lange Nächte für die  
(schlaflosen Lehrer)



↑ Treffpunkt  
Vogelweide - Platz  
in Bozen



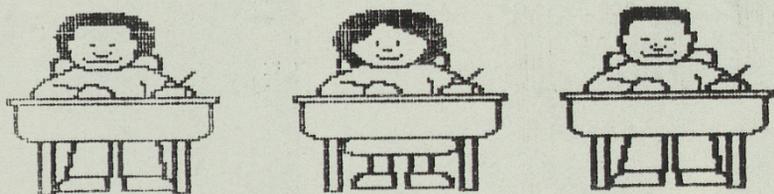
← Bummel durch die  
Altstadt von Meran

# Aus meinen Aufzeichnungen: Deutsch fuer Fortgeschrittene

Aufzeichnungen aus einer Besprechung am 20.2.1967:

Ich habe bereits Lehrpersonen ersucht, im 2. Jahr wieder im P.L. auszuhelfen; so wollte ich auch eine weitere Lehrperson davon ueberzeugen, dass es eine lohnende Aufgabe sei, Heranwachsende auf die Wirklichkeit des Lebens und das Berufslebens vorzubereiten. Statt der erwarteten Zusage erhielt ich folgende Antwort: "JA, ICH BRAUCHE MEINE NERVEN NOCH LAENGER. Bitte versteh, wann ich in dem "TROTTELQUARIUM" nichts zu tun haben moechte."

Bei einer Tagung in Innsbruck konnten wir hoeren, dass in Schulen den Kindern empfohlen wurde, EIN JAHR LANG ZU FAULEN ZEN und somit ein Schuljahr an der betreffenden Schule zu wiederholen, um dem Besuch des P.L. auszuweichen. 20.2.1967



Aus Aufsätzen und Berichten im P.L.:

Wie beurteile ich den P.L.?

"Am allerliebsten ist mir Turnen; dies ist allerdings nicht sehr geistreich."

"Der Religionslehrer ist mir sehr sympatetisch."

"Im Oktober aber kam mir das Schulgehen in den P.L. bereits sehr nuetzlich vor."

"Auch gibt es im P.L. Faecher, DIE ICH WENIGER LIEBER MAGE!"

"Sonst bin ich mit unseren Lehrpersonen sehr zufrieden; NUR UNSER DIREKTOR IST ZU WENIG OEF KRANK."

"Diese 6 Tage im P.L. sind einfach ein Knuehler."

"Es dauert nicht mehr lange BIS SICH DER UNTERRICHT DEM ENDE NEIGT und wir alle dem Berufsleben NAHETRETEN."

zur geplanten 5-Tage-Woche:  
Fuer & wider

"Ich bin fuer die 5-Tage-Woche dagegen."

"Die Aerzte und die Gesundheitsministerin sind ja total dagegen fuer die 5 Tage Woche."

"Man kann das Problem 5 Tage Woche schon in allen Zeitungen und im Rundfunk lesen."



in Briefen:

"Lieber (Liebe) ..."

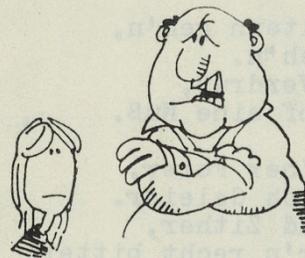
nimm bitte auch zwei Stofftiere mit fuer die Tochter meiner Tante Elfriede, die jetzt 5 Monate alt ist und schoen langsam dicker wird!"

"Das Essen, Schlafen und Sonstiges ist alles gratis."

"Bevor Du den Urlaub antrittst, sollst Du Deine Ski kontrollieren lassen. Ich habe im Vorjahr diesen Fehler gemacht und mir dabei den Fuss gebrochen."

"Schreibe mir wann du in Hamburg abfaehrst, ich werde dann sicherlich am Bahnhof in Jenbach sein."

"Wir haben leider kein Zimmer mehr frei, aber bei meiner Tante kannst Du fuer 560,- pro Nacht und Fruehstueck schlafen."



Aus dem Protokoll eines "Schnupperlehrlings", der als Kfz-Mechaniker arbeitete:

"Zuerst half ich dem Chef beim Abschmirgeln eines Kotfluegels. Dann kam noch ein HOLLAENDER, DEM musste ich die Zuenderkerzen auswechseln und den Auspuff schweissen."

Ein ERLEBNISBERICHT:

Sturz mit dem Fahrrad  
"Ich flog kopfueber in den Sand, und das Fahrrad landete schliesslich in den Brennnesseln, wo ich es dann mit meiner kurzen Hose, die ich trug wieder herausziehen musste."

WOZU DAS GANZE ?



NACHERZAEHLUNG: SJ 1984/85

"Der Radiergummi, mit dem ich spielte, flog von der Wand direkt in den Ofen hinein und zerschmelzte. Dann kam der Lehrer hinein."

"Ich hatte ein schlechtes Gewissen, weil ich es war, der mit dem Gummi spielte und im Ofen zerschmelzte."

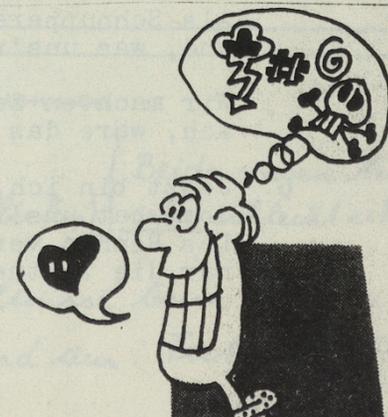


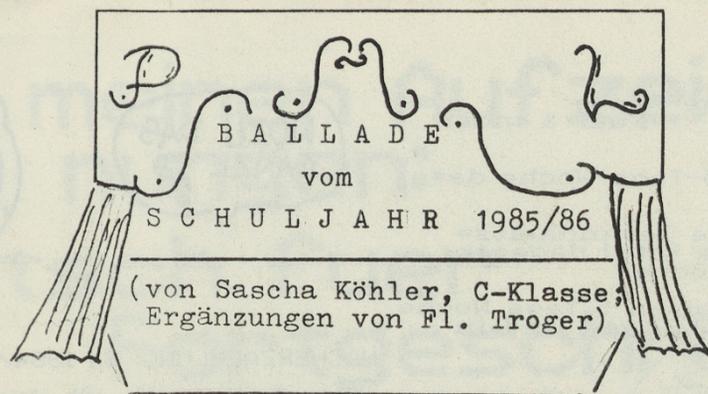
Stilblüten

Da soll man wissen, was das heisst:

Turscht ..... Lechzen nach Flussigkeit  
Wehnen ..... Blutgefuesse  
Tierlechter ..... Vorstand einer Schule  
Dorliebchen ..... Teil des Ohres  
Wietamyne ..... gesunde Stoffe im Obst  
Gontider ..... Mann, der Suesses macht  
Vormelar ..... antliches vorgedrucktes Schriftstueck  
Zwoelffiennertarm ..... Schlauch hinter dem menschlichen Magen  
Fledermausermehl ..... spezielle Modeform bei Pullovern  
Stekel ..... Absatz bei Schuhen

DAZU PRAUCHT MAN FIEL FANDERSIEH !!





Am 10. September war's wieder soweit,  
zum Schulegeh'n war es jetzt "endlich" schon Zeit.  
Die Schüler, sie mußten neuerlich lernen, \*nun  
und von ihrer Ferienzeit langsam entfernen.

Gleich ordnen die Lehrer nach Leistung die Gruppen,  
und glauben, damit wär das Salz in der Supp'n.  
Dann wurde gestuft und gestuft und gestuft,  
bis alles nach Ruhe und Ordnung laut ruft.

Nach einigen Tagen, da fuhr man schon fort,  
zum Schauen der Herbstmess' im Innsbrucker Ort.  
Dann wurde die Müllanlag' Pill schnell besucht,  
und Exkursionen in Massen gebucht.

Die TIWAG, Kapeller, des Wesenjak's Hallen,  
die Schüler des PL hab'n sie überfallen.  
Auch Rotholz's Käse, Leon'sche, Al-Ko,  
sie alle war'n offen für Schüler und Co.

Beim Wandertag waren wir fern von Abgasen,  
am Ende jedoch blieb ein Fuß voller Blasen.  
"Nie wieder!", so hieß es aus manch Schülers Mund,  
am nächsten Tag ging es trotzdem wieder rund.

Dezember, da sollten zur Schul' Eltern geh'n,  
um so ihrer Sprößlinge Noten zu seh'n.  
Doch leider gab's dabei für Mama Verdruß,  
zu Hause für's "Kindlein" auf'n Kopf eine Nuß.

Im Altersheim kam's im Advent zu 'ner Feier,  
bei der wir auch sangen ein herrlich Geleier.  
Gesang und Gitarre, zwei Flöten und Zither,  
das alles klang manchmal zum Zuhör'n recht bitter.

Nach Weihnacht fand statt eine "g'schnupperte" Woche,  
danach war schon Halbzeit für die Schul-"Epoche".  
Als Schnupperer mußten wir schinden und rennen,  
und, was uns'ren Fleiß angeht, Farbe bekennen.

Wir machten den Lehrern des Poly nur Ehre,  
ach, wäre das schön, wenn das alles wahr wäre!

Jetzt bin ich, der Sascha, beim März angelangt,  
dort hat uns'rer Schitage Freud' "angefangt".  
Das Rennen verlief Gott sei Dank regulär,  
nur die Zeitnehmung war wegen Nebel sehr schwer.

Beim zweitemal Schnuppern fiel vieles schon leicht,  
wir hatten das Ziel ja beinahe erreicht.  
Da wurden Berufe noch eifrig studiert,  
man hat sich als Arbeitskraft fleißig probiert.

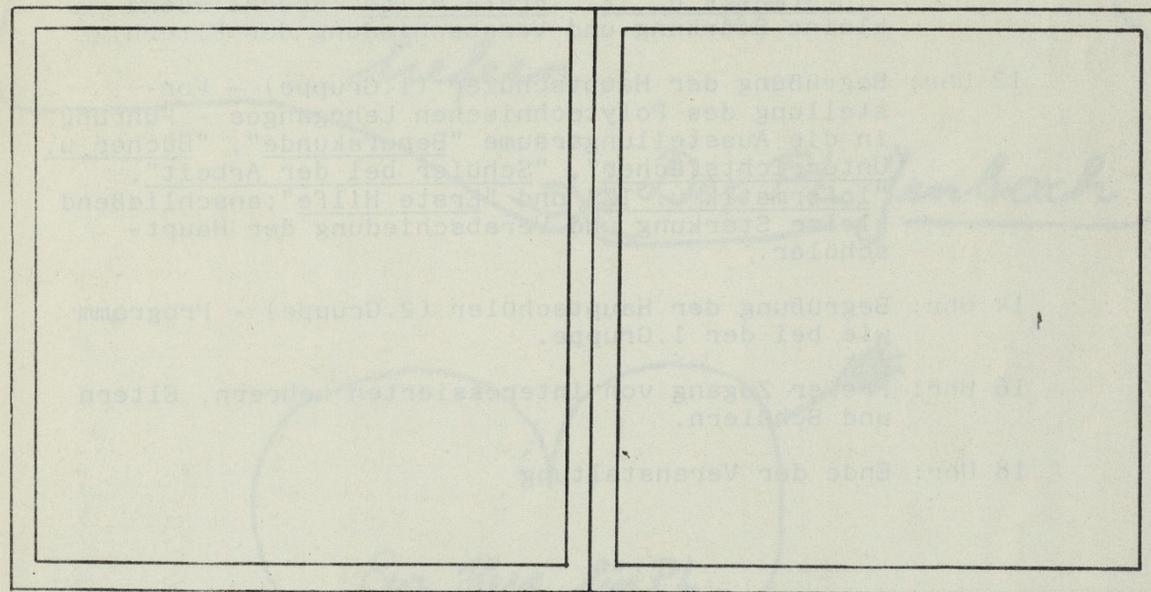
Die Innsbrucker Frühjahrsmess' wurde sehr stark beachtet,  
am meisten jedoch hat man die Modeschau betrachtet.  
Die Schau von Berufen war sehr int'ressant,  
das weiß ich von and'ren, die waren am Stand.

In Südtirol haben wir Tage verbracht,  
ich glaub', es war'n drei, ach was wurde gelacht.  
Die Lehrer, sie wollten nicht aufhör'n mit Watten,  
weil wir war'n so unruhig spät nachts auf den Matten.

Am heutigen Tag, dem der offenen Tür,  
da gibt's statt der Pflicht ausnahmsweis' mal die Kür.  
Ob Schüler, ob Eltern, ob Pfarrer, ob Lehrer,  
für unsere Schule gibt's viele Verehrer.

Nun schließ' ich die Feder, laß ruh'n meine Hände,  
doch kritz'le zuvor ich noch hin das Wort

" E N D E " .



Zwei Schnappschüsse vom Abschluß-Schirennen

Bild links: Tagessiegerin Ruedi Petra  
Bild rechts: Franz Michael (unter ferner liefen) } Beide wegen Nebels  
sehr schlecht erkennbar!

P.S.: Aufgrund der irregulären Verhältnisse beim Rennen  
wanderten beide nach Neuseeland aus. Tatsache !!

Programm  
zum  
Tag der offenen Tür

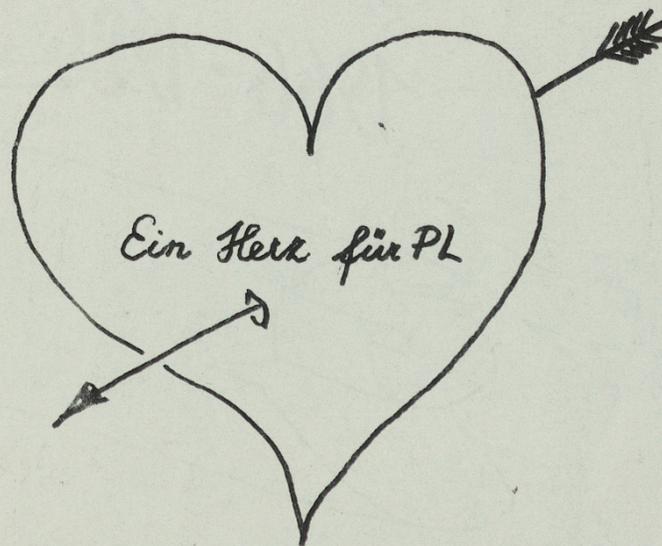
Der Zugang am Tag der offenen Tür wird in Turnusführungen abgewickelt. Als ersten Turnus führen wir Ehrengäste und Absolventen des Schuljahres 1966, als zweiter Turnus werden Eltern von Hauptschulabgängern geführt und in weiteren Turnussen jene Hauptschulabgänger, die daran interessiert sind; eingeladen sind jedoch alle Hauptschulabgänger.

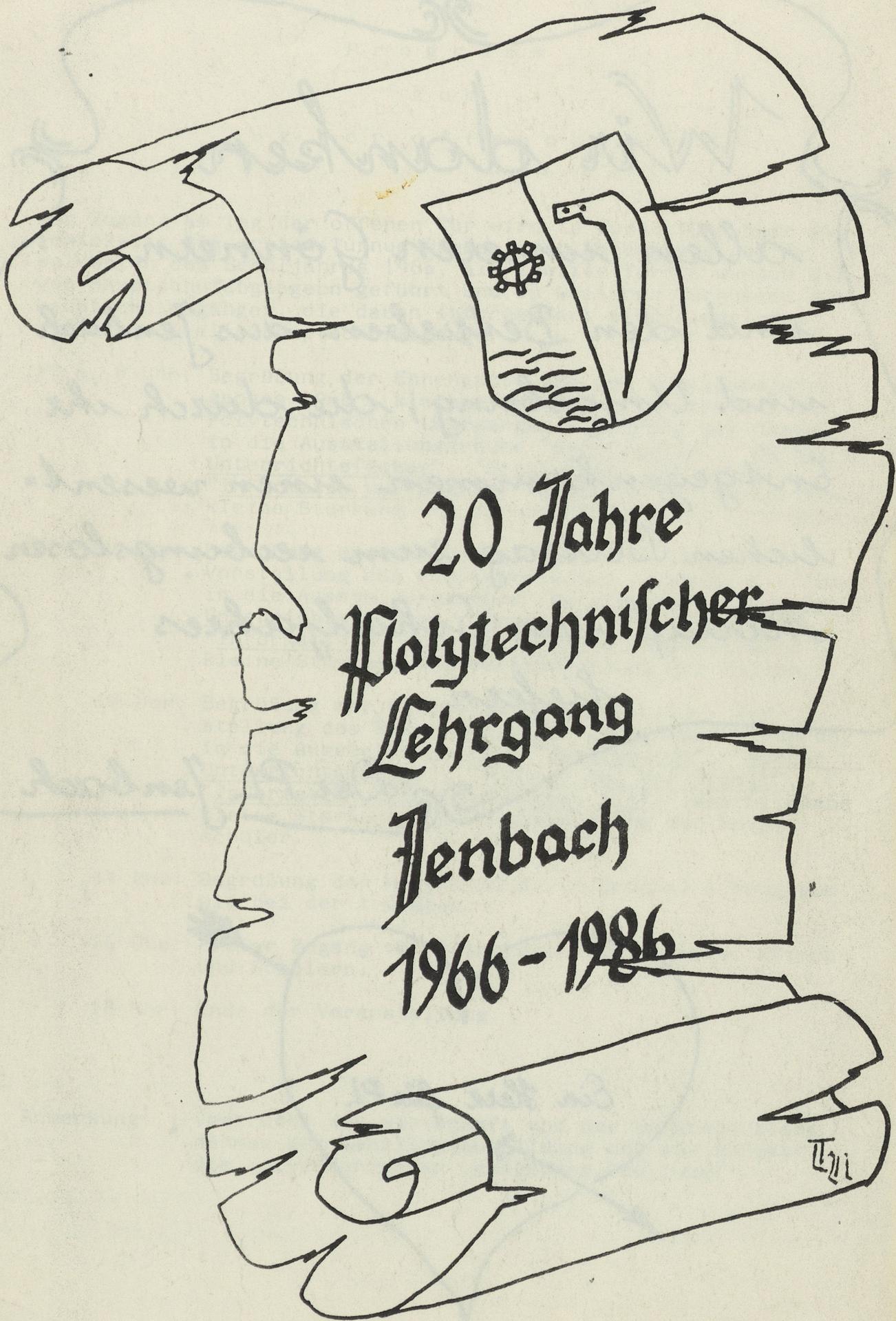
- 27.6., 8 Uhr: Begrüßung der Ehrengäste und des Jubiläumsjahrganges 1966 - kleiner Festakt - Vorstellung des Polytechnischen Lehrganges - Führung der Gäste in die Ausstellungsräume "Berufskunde", "Bücher u. Unterrichtsfächer", "Schüler bei der Arbeit", "Informatik u. TZ" sowie "Erste Hilfe"; abschließend kleine Stärkung und Verabschiedung der Ehrengäste.
- 10 Uhr: Begrüßung der Eltern von Hauptschulabgängern -  
\* Vorstellung des Polytechnischen Lehrganges - Führung in die Ausstellungsräume "Berufskunde", "Bücher u. Unterrichtsfächer", "Schüler bei der Arbeit", "Informatik u. TZ", "Erste Hilfe"; anschließend kleine Stärkung und Verabschiedung der Eltern.
- 12 Uhr: Begrüßung der Hauptschüler (1. Gruppe) - Vorstellung des Polytechnischen Lehrganges - Führung in die Ausstellungsräume "Berufskunde", "Bücher u. Unterrichtsfächer", "Schüler bei der Arbeit", "Informatik u. TZ" und "Erste Hilfe"; anschließend kleine Stärkung und Verabschiedung der Hauptschüler.
- 14 Uhr: Begrüßung der Hauptschüler (2. Gruppe) - Programm wie bei der 1. Gruppe.
- 16 Uhr: Freier Zugang von interessierten Lehrern, Eltern und Schülern.
- 18 Uhr: Ende der Veranstaltung

Anmerkung: \* Vertreter der Wirtschaft und der Berufsberatung nehmen zur Lehrlingsausbildung und zur Aufgabe des Polytechnischen Lehrganges Stellung!

Wir danken  
allen unseren Gönnern  
und den Betrieben aus Jenbach  
und Umgebung, die durch ihre  
Entgegenkommen einen wesent-  
lichen Beitrag zum reibungslosen  
Ablauf des Schuljahres  
liefern.

Der PL Jenbach





20 Jahre

Polytechnischer  
Lehrgang

Fenbach

1966 - 1986

TLI